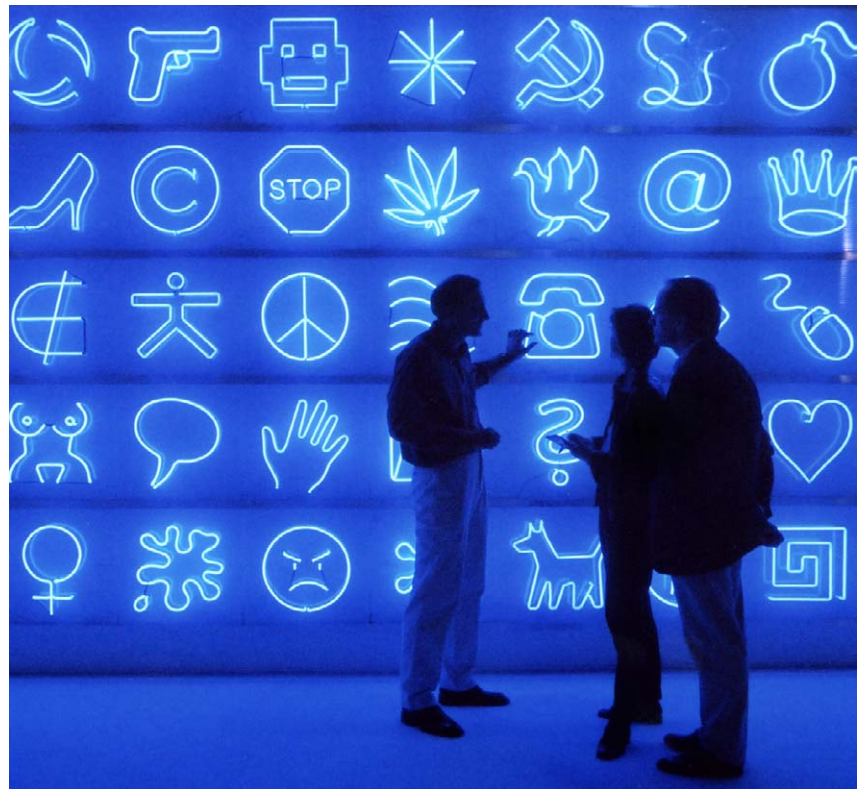


CHRISTOPH HILDEBRAND



WORDS

Dr. Joana Breidenbach

In den Fenstern der Osnabrücker Stadtbibliothek leuchten raumhohe Neonbuchstaben. Am Ort der traditionellen Archivierung und Vermittlung von Wissen und abendländischem Kulturerbe – umgeben vom gotischen Rathaus, barocken Bürgerhäusern und 50er Jahre Nachkriegsbauten - reflektiert Christoph Hildebrand's Installation WORDS Dynamiken und Folgen der nach-Gutenbergschen digitalen Welt.

Was aus der Ferne noch aussieht wie eine riesige Lichtskulptur, verwandelt sich für den vorbeilaufenden Passanten zu einem einzelnen Wort, offenbart sich aus der Nahaussicht als Piktogramm-Matrix. Aus einem 108 Neonsymbolen umfassenden Symbolmenu - Smiley, Copyright, Totenkopf, Sprechblase, Haus, Herz - sind die Lettern zusammengesetzt. Sie kartographieren essentielle Waren und zivilisatorische Werte.

Wie auf der Benutzeroberfläche eines Computers sind die Zeichen und Anwendungsmöglichkeiten begrenzt. Vorbeigehende Betrachter können per SMS oder e-mail aus ihnen Wörter zum Leuchten bringen. Maximal 6 Buchstaben stehen zur Verfügung. WISSEN, LIEBEN, WUNDER sind realisierbar, FLANIEREN, DEUTSCHLAND, BECKHAM nicht. Diese Beschränkung ist System. Schon der 1992 vom Künstler realisierte *Media Altar* thematisierte den technischen Determinismus. Der Computer gibt dem Benutzer eine begrenzte Anzahl von Ausdrucksmöglichkeiten, Hierarchisierungen, Rastern vor, er liefert die Werkzeuge, mit denen der Mensch sich ausdrücken kann. Kein Denken außerhalb der Box.

Oder doch? Denn genauso wie Kultur sich in einem ständigen Dialog und spannungsvollem Wechselspiel zwischen Struktur und Strategie, System und Akteur entwickelt, so offenbart auch Hildebrand's interaktives Werk ein komplexes Verständnis der Wechselwirkungen zwischen global vernetzter Kommunikation, kultureller Identität und sozialem Wandel.

"Die neuen Werkzeuge formen ihre Erfinder" sagt Hildebrand und eröffnet zugleich dem Betrachter einen ganzen Kosmos zur Aneignung. Denn die gleichberechtigt nebeneinander stehenden Piktogramme treten in den *Neonworks*, der Werkgruppe, der WORDS zuzurechnen ist, in einen steuerbaren Dialog untereinander, währenddessen die unterschiedlichsten Sinnzusammenhänge ausgelotet werden können. Ein Herz in Kombination mit einem Dollarzeichen und/oder einem Tempel, verändert seine Bedeutung ebenso radikal wie das Baby neben dem Copyright oder der leeren Sprechblase.

Piktogramme als universelles Referenzsystem

Viele Symbole stammen aus dem westlichen Kulturkreis. Doch vorrangigstes Merkmal der digitalen Moderne ist ja gerade ihre weltweite Verbreitung. Im Zuge der Globalisierung lassen sich Weltbilder, Waren und Menschen nicht mehr konkreten Orten zuordnen; sind vielmehr ein global verfügbarer Fundus.

Denn die Kehrseite der Standardisierung ist Kompatibilität. Weltweit beziehen sich immer mehr Menschen auf die gleichen Konzepte und Standards, Waren und Geschichten. Microsoft Word, Lady Diana und Din-Normen bilden die Benutzeroberfläche, entlang derer Menschen in Port Mor-

seby, Köln oder Seattle durchs Leben navigieren. Doch die gleichen Waren und Ideen werden oft mit höchst unterschiedlichen Bedeutungen versehen. McDonalds ist in China beliebt, weil die Toiletten so sauber sind. Cola Flaschen finden sich auf japanischen Fruchtbarkeitsaltären. Wir eignen uns Fremdes an, um mehr wir selbst zu werden.

Paradoxerweise steigert die Standardisierung die kulturelle Ausdifferenzierung. An den exponentiell zunehmenden Schnittstellen gehen die Zeichen neue, vom Produzenten vielfach nicht intendierte Kombinationen ein. Es entstehen neue Assoziationen und Kulturformen.

In diesem Sinne funktionieren die Neonworks wie ein universelles Referenzsystem, innerhalb dessen Grenzen, Unterschiede zur Sprache gebracht und Gemeinsamkeiten gefunden werden können. Aus dem Kosmos möglicher Ideen werden bestimmte hervorgehoben, andere ignoriert. Es entsteht eine neue Hegemonie. Doch diese ist eine strukturelle und keine inhaltliche, denn auch wenn die Zeichen weltweit verstanden werden können, so variiert ihre Bedeutung und Ausgestaltung von Ort zu Ort und Individuum zu Individuum.

In der Piktogramm-Matrix trifft Archaisches auf Modernes, Metaphysisches auf Technisches. Doch der Reiz des spannungsreichen Dialogs liegt gerade darin, daß er sich der eindeutigen Zuordnung widersetzt. Die einzelnen Piktogramme sind Facetten einer holistischen Moderne, die sich ihrer Widersprüche bewußt ist. Copyright stößt auf Peace-Zeichen: eine hegemoniale Rechtsstruktur, internationale Patentanwälte und Pharmakonzerne treffen auf eine gegenkulturelle Macht, die in Form der weltweiten Anti-Globalisierungsbewegung, sich der gleichen kommunikativen und organisatorischen Strukturen bedient, diese herausfordert und transformiert.

SMS als Kultursystem

Auf der Buchstabenebene kehren die über den Rathausplatz leuchtenden Botschaften, ebenso wie die Mobiltelefone derer sie entstammen, den von Zivilisationsforschern beschriebenen Trend der Kolonialisierung des privaten Lebens durch den öffentlichen Raum um. Denn wie wir täglich feststellen können, werden plötzlich die privatesten Gespräche für alle hörbar geführt, beim Bäcker oder in der Bahn.

Vermeintlich unpolitisch birgt die unzensurierte SMS-Kultur ihren eigenen Zündstoff, indem alte Autoritäten – in Osnabrück am Platz verdichtet vertreten durch Bibliothek, Rathaus und Kirche – in Frage gestellt werden. SMSende Jugendliche entziehen sich der Kontrolle ihrer Eltern, die bei Telefonaten sonst immer noch ganz gerne mitgehört hatten. Bürger totalitärer Staaten, wie z.B. in China, untergraben die staatliche Zensur, nutzen SMSs um Versammlungen einzuberufen oder Menschenrechtsvergehen zu verbreiten.

Auch auf der sprachlichen Ebene begegnen wir den doppelbödigen Folgen technischer Begrenzung. Denn die Ausdrucksmöglichkeiten werden durch SMS's einerseits extrem beschränkt und führen manchen Beobachtern zufolge zu einer sprachlichen Verarmung. Zugleich entstehen eine Fülle neuer Wortschöpfungen, Icons und Kürzel, die wiederum die Sprachkonventionen jenseits der Mobilkommunikation beeinflussen. Jedes Medium ist so gut, wie die Aneignungsmöglichkeiten, die es bietet. WORDS steht Ihnen offen.

Dr. Joana Breidenbach

Studium der Ethnologie und Kunstgeschichte an der Ludwig-Maximilian Universität, München. Freie Autorin und Journalistin, zahlreiche Veröffentlichungen zu den kulturellen Folgen der Globalisierung. Lebt und arbeitet in Berlin und Südfrankreich.

Christoph Hildebrand



Vernetzte Kommunikationsstrukturen, digitale Weltaneignung und die Neudefinition menschlicher Identität im Internet-Zeitalter bilden den Hintergrund für Objekte und Installationen, die seit Anfang der 90er Jahre entstehen.

Die Spannweite der zur Verwendung kommenden Materialien reicht vom Betonfertigteile über Plastik-Lunchboxen und Kinderspielzeug bis zu elektronischen Laufschriften und digital animierten Neonkonturen – die Größenordnung reicht vom handlichen Multiple bis zur fassadenfüllenden Lichtskulptur.

In den letzten Jahren entstanden große digital gesteuerte Neonskulpturen für das Kiasma Museum of Contemporary Art in Helsinki und für ein Speichergebäude am Barther-Bodden, sowie eine interaktive Lounge aus Neonzeichen für das internationale Artforum 2001 in Berlin. Daneben erfolgten Einladungen zu großmaßstäbliche, stadtbildprägenden Projektstudien und Wettbewerben, wie für das Bundespresseamt an der Friedrichstraße in Berlin. Die interaktive Neoninstallation „Words“ für das European Media Art Festival 2004 war mit 108 Icons der Vorläufer für die bisher größte Installation aus 125 Piktogrammen für den Tschumi-Pavilion in Groningen.

Vita

1959 geboren in Emmendingen/Baden. Von **1977-1988** Studium von Mathematik, Physik, Architektur und Kunst in Freiburg, Wien und Berlin. **1985** Magister Artium, Hochschule für angewandte Kunst, Wien. **1988** Meisterschüler, Hochschule der Künste, Berlin. **1989-1991** Arbeitsstipendium der Wehrle Werk Stiftung, Emmendingen. **1991-1992** Auslandsstipendium der Senatsverwaltung für kulturelle Angelegenheiten Berlin und DAAD für 200 Gertrude Street, Melbourne/Australien. **1992-1993** Visiting Artist an der School of Media Art, College of Fine Arts, University of New South Wales, Sydney. Lebt und arbeitet in Essen und Berlin.

Kontakt

Oslenderstr. 13 / D-45257 Essen
fon +49 (0163) 5810594
fax +49 (0201) 4370930
christoph.hildebrand@berlin.de

Ausstellungen und Projekte

(Auswahl)

- 2006 Missing Link, Universitätsklinik, Dpt. for Human Genetics, Groningen
- 2006 Pikto, Institut Supérieur pour l'Étude du Langage Plastique, Brüssel
- 2005 Words, Tschumi Pavillion, Groningen.
- 2005 Lichtkunst mit Kunstlicht,
Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe
- 2005 Urbane Zäsuren, Europäisches Haus für Stadtbaukultur, Essen.
- 2005 Garten Eden, Schloßpark Borbeck, Essen.
- 2005 Treibhaus, Kulturpfadfest, Essen.
- 2005 Arte e Vita, Potsdam.
- 2005 Mix it!, Kunsthaus Essen.
- 2005 wagen&wirken, Mohr-Kran, Lünen.
- 2004 Basic Values 2.2, Institut für Mikrosystemtechnik
an der Albert-Ludwig-Univ., Freiburg.
- 2004 Lines, Kunsthaus e.V., Essen.
- 2004 Projector II, Schinkelhalle, Potsdam.
- 2004 Words, European Media Art Festival (cat.), Osnabrück.
- 2004 Projector, Aedes Architektur Forum, Berlin.
- 2004 Isole delle Utopie, Centro Arte LuPier, Brescia
- 2003 Arche, Stadt Lippstadt.
- 2003 LightLounge, art'otel Potsdam.
- 2003 Inseln der Utopien, Potsdam.
- 2002 Eden Pavillion, UIA-Space, Time and Architecture (cat.), Berlin.
- 2002 H/E/I/M/A/T, Rathaus Emmendingen.
- 2002 interFACE, Wettbewerb des
Presse- und Informationsamts der Bundesrepublik, Berlin.
- 2001 Signals, Speicher Barth.
- 2001 Archiv, Katalog-Lounge, Artforum Berlin.
- 2001 Icons, studio 63, Berlin.
- 2000 Alien Intelligence (cat.),
Kiasma Museum of Contemporary Art, Helsinki.
- 1998 Interfaces (cat.), Städtische Galerie, Kirchheim unter Teck.
- 1997 Novalog, Bunkier Sztuki, Krakau & Umspannwerk, Berlin.
- 1997 Wahrnehmung, Galerie Schüppenhauer, Köln.
- 1997 Perception (cat.), Galerie Wolf, Berlin.
- 1996 ChromaPARK 96 (cat.), E-Werk, Berlin.
- 1995 Irrton Festival (cat.), Berliner Gesellschaft für Neue Musik und
Podewil, Berlin.
- 1994 ISEA' 94, International Symposium on Electronic Art, Helsinki.
- 1994 First Europeans (cat.), Orangerie Schloss Charlottenburg, Berlin.
- 1993 European Media Art Festival (cat.), Osnabrück.
- 1993 Pixel-Lunch, Media Art Exhibition Space, Sydney.
- 1992 A New Generation of German Artists (cat.),
Museum of Contemporary Art, Sydney.
- 1992 TISEA, Third Int. Symposium on Electronic Art (cat.), Sydney.
- 1991 Interferenzen, Kunst in Berlin 1960-1990 (cat.), Riga / St. Petersburg.
- 1991 Love, Wiensowski & Harbord, Berlin.
- 1991 Standard of Wisdom, Fleetinsel 71, Hamburg.
- 1990 Ceterum Censeo, Künstlerhaus Bethanien, Berlin.
- 1990 Pixel-World, Kunstraum Göppingen.
- 1989 Jürgen-Ponto Stiftung (cat.),
Kunstverein Frankfurt und Villa Griesebach, Berlin.
- 1989 Supervision (cat.), Bayer, Eichhorn, Hildebrand,
Galerie Vincenz Sala, Berlin.
- 1989 Neue Skulptur (cat.), Hemmert, Hildebrand, Legrand,
Galerie Cintrik, Antwerpen.
- 1988 6 Richtige, Berlin.
- 1987 Forum junger Kunst, (cat.), Kunsthalle Baden-Baden und
Kunstverein Stuttgart.